Editorial

Seit der Erweiterung der Herausgeberschaft der Zeitschrift „Kognitionswissenschaft“ ist nun mehr als ein Jahr vergangen. Es bietet sich daher an, ein erstes Resümee zu ziehen und einen Blick in die Zukunft zu werfen. Auf der letzten Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Kognitionswissenschaft (GK) im September 1997 wurde ich als neuer verantwortlicher Herausgeber der Zeitschrift gewählt (siehe Bericht in Heft 6/4). Damit endete die mehrjährige verantwortliche Herausgeber-tätigkeit von Gerhard Strube, dem ich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für seine engagierte, nicht immer leichte Arbeit danken möchte. Er hat mir Ende 1997 ein „geordnetes Haus“ übergeben und mir damit die Einarbeitung in die neue Aufgabe wesentlich erleichtert. Auch von seiten des Springer-Verlags wurde ich dabei in dankenswerter Weise unterstützt.

In die Amtszeit von Gerhard Strube fielen bedeutende Änderungen wie die Erweiterung des Herausgeber-gremiums und die Kultivierung von Themenheften. Die Themenhefte haben zu einer Intensivierung der Arbeit im kognitionswissenschaftlichen Bereich beigetragen und sind Ausdruck einer bereits existierenden fächerübergreifenden Diskussion und Kooperation.

Die 1990 gegründete Zeitschrift „Kognitionswissenschaft“ ist seit Gründung der GK im Januar 1994 deren offizielles Organ und erfüllt damit eine doppelte Funktion. Zum einen hat sie eine Berichtsfunktion hinsichtlich der Aktivitäten der Gesellschaft. Diese umfaßt Berichte und Informationen über Tagungen, Mitgliederversammlungen, Vorstands- und Gremiensitzungen, aber auch Berichte über Workshops, Seminare und Konferenzen, die in engem Zusammenhang mit den Zielen der Gesellschaft stehen. Dazu zählen insbesondere Veranstaltungen der drei kognitionswissenschaftlichen Graduiertenkollegs in Hamburg, Saarbrücken und Freiburg sowie Aktivitäten im Rahmen kognitionswissenschaftlich orientierter Sonderforschungsbereiche und Schwerpunktprogramme der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Auch wenn inzwischen diese Funktion durch WWW-Seiten der GK mit der Adresse

<http://www.cs.uni-sb.de/GKognitionswissenschaft/> wesentlich aktueller und umfassender erfüllt wird, ist die Darstellung in der Zeitschrift eine wertvolle Ergänzung.

Nach wie vor die zentrale Funktion ist die einer erstklassigen wissenschaftlichen Zeitschrift, in der Autorinnen und Autoren Originalbeiträge zu kognitionswissenschaftlich relevanten Themen unter sorgfältiger objektiver Begutachtung durch Fachkollegen (Peer-Review) veröffentlichen können. Das Ziel ist dabei immer, einen Überblick über die derzeit relevanten Forschungsaktivitäten zur Kognitionswissenschaft weltweit und beson-

ders auch im deutschsprachigen Raum zu geben. Die überwiegende Deutschsprachigkeit macht die Zeitschrift für Berichte deutschsprachiger Forschungsgruppen zur ersten Wahl.

Beide Funktionen lassen sich also gut miteinander verbinden. Dazu möchte ich als neuer Herausgeber beitragen und vermehrt Hefte zu Leitthemen herausbringen. Themenhefte sollen sowohl über umfangreiche Forschungsaktivitäten interdisziplinärer Schwerpunkte (wie z. B. Sonderforschungsbereiche, hochkarätig besetzte Workshops im Rahmen von Schwerpunktprogrammen etc.) berichten als auch aktuelle Themen aufgreifen, zu denen an verschiedenen Standorten bisher unabhängig voneinander gearbeitet wird. Da gerade im deutschsprachigen Raum relativ selten Bezug auf Arbeiten benachbarter Forschungsgruppen und -aktivitäten genommen wird und statt dessen eher Arbeiten amerikanischer Autoren zitiert werden, können solche Hefte einen intensiveren Austausch herbeiführen. Themenhefte erfüllen neben der Darstellung von Forschungsansätzen und -ergebnissen auch die Aufgabe der Standortbestimmung eines Gebiets. Beiträge in Themenheften müssen daher nicht unbedingt völlig neue Ergebnisse darstellen, sondern können auch über abgeschlossene Forschungsaktivitäten zusammenfassend oder unter einem neuen, speziell auf das Themenheft zugeschnittenen Blickwinkel berichten. In der konkreten Vorbereitung und Planung sind Hefte zu den Themen „Ressourcenadaptive kognitive Prozesse“ (SFB in Saarbrücken), „Computational Models“ und „Situierete künstliche Kommunikatoren“ (SFB in Bielefeld). Ideen für weitere Themen sind herzlich willkommen.

Weiter ausgebaut werden soll die Präsentation von Kurzberichten über Konferenzen, Workshops, Arbeitstreffen und Seminare zu kognitionswissenschaftlich relevanten Themen. Beispiele sind in diesem Heft die Berichte von Jörg Gehrke et al. über ein Arbeitstreffen zum Thema „Raum und Handlung“ und von Katja Lay et al. über das 4. Frühjahrestreffen der kognitionswissenschaftlichen Graduiertenkollegs Freiburg, Hamburg und Saarbrücken. Diese Berichte verweisen auf WWW-Seiten, die weitere Informationen zu den jeweiligen Treffen und auch ausführlichere Darstellungen oder Beiträge zu Einzelthemen enthalten.

Diese etwas verstärkte Ausrichtung auf eine Berichtsfunktion der Zeitschrift „Kognitionswissenschaft“ soll den Interessen nicht nur der Mitglieder der GK, sondern aller Leserinnen und Lesern der Zeitschrift entgegenkommen. An Rückmeldungen bin ich daher sehr interessiert.

Gerhard Weber